

# vm FOKUS

NACHRICHTEN AUS ALLER WELT

2020

Corona  
spezial



bisher  
Velberter Mission



vm  
international

*Liebe Leserin, lieben Leser!*

**P**LÖTZLICH KÖNNEN WIR AUF DER GANZEN WELT über das gleiche Thema reden. Alle bekannten Strukturen und Abläufe sind unterbrochen, unser ganzes Leben steht auf >>PAUSE<< Keiner weiß, was morgen ist. Doch HALT!! Wissen wir das denn sonst? Unser (gutes) deutsches Planen, unsere Sicherheiten gaukeln uns vor, dass wir das Morgen schon kennen. Doch so ist es nicht! Unser Leben liegt nicht in unserer Hand.

Doch als Christen brauchen wir keine Angst haben, denn wir sind sicher in Gottes Hand! Wir dürfen in seinem Frieden leben und diesen ausstrahlen. Lasst uns die Zeit, die wir noch haben, nutzen, um so viele wie möglich in Gottes große Familie einzuladen!

Diesen eindrücklichen Worten von Michaela Klotz in ihrem letzten Rundbrief möchte ich mich mit den Worten Jesu anschließen: **„Dies habe ich mit euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“** (Joh. 16,33)

Der Coronavirus hat die Welt auf den Kopf gestellt. Von den damit verbundenen Maßnahmen und Einschränkungen sind auch wir als VM-International betroffen. Home-Office, Kontaktverbote, digitale Gottesdienste und Meetings sind für unsere IKM weltweit zur Realität geworden. Was sie in der Coronakrise erleben oder erlebt haben, schildern sie in dieser besonderen Ausgabe. Lasst euch mit hineinnehmen und begleitet unsere IKM in dieser Zeit verstärkt im Gebet! Auch wenn die Beschränkungen teilweise wieder gelockert wurden, wofür wir sehr dankbar sind, ist ein Ende der globalen Ausnahmesituation noch nicht in Sicht. Wie gut, dass Gott alles unter Kontrolle hat!

THOMAS HALSTENBERG



Thomas Halstenberg  
Leiter VM-International





Ulf & Kirsi Strohbehn  
Internationaler Lehrdienst  
Projekt 420

## Gedanken zum Thema

# In der Enge

„Der Herr ließ einen großen Fisch kommen, der Jona verschlang. Drei Tage und drei Nächte war Jona im Bauch des Fisches ... dort betete er zum Herrn, seinem Gott.“ Jona 2,1-2

**N**iemand möchte gerne in die Enge getrieben werden. Es wird nicht gedrängelt, zu Fremden halten wir gerne einen gewissen „Rangierabstand“, und überhaupt lieben wir die weite Sicht. Und dennoch finden wir uns nun in der Corona-Krise eingengt. Einige sind in Quarantäne, Reisen ist kaum möglich, und selbst Einkaufen tut man fast mit schlechtem Gewissen.

In der Bibel lesen wir allerdings auf vielen Seiten, dass Gott die Enge benutzt. Er lässt es zu, dass seine Kinder eingeschränkt, isoliert, eingesperrt und ausgegrenzt werden. Aus aktuellem Anlass wollen wir uns das einmal ein wenig näher anschauen.

**JONA** war ein Mann Gottes, der unter anderem eine Mega-Metropole in eine Erweckung führte. Bevor es soweit war, arbeitete der Herr am Charakter dieses Propheten. Als Gott ihn rief, war Jona für diese Berufung nicht reif und dazu auch nicht willens. Deswegen bereitete der Herr einen engen Ort vor. Im Inneren eines Fisches fängt Jona wieder an zu beten. Er findet seine Sprache wieder, erinnert sich an die Psalmen seiner Kindheit, mit denen er Gott ansprechen kann. Er selbst lernt Buße tun, bevor er Tausende andere in einen ähnlichen Prozess führt.

**NOAH** musste mit seiner Familie etliche Monate in einem manövrierunfähigen Holzboot leben. Die Dunkelheit im Inneren des Schiffes wird durch die Anwesenheit eines ganzen Zoos nicht leichter zu ertragen gewesen sein. Schlussendlich wichen der Regen und die Dunkelheit. Nach der Isolation werden aus diesen eingepferchten „boat people“ die neuen Stammeltern der ganzen Welt.

Bei **JOSEPH** kann man den Eindruck gewinnen, dass der Mann über Nacht zum Premierminister Ägyptens gemacht wurde. Nach außen hin war das auch so, aber die geistlichen Prozesse dahinter liefen über viele Jahre. Die letzte Vorbereitungsphase für das hohe Amt fand im Gefängnis statt. Dort wurde Joseph eingesperrt und für zwei Jahre vergessen.

**Kann es sein, dass Enge und Kraft einander bedingen? Ist es vielleicht so, dass je kleiner der Raum, desto mehr Kraft sich entfalten wird?** Von daher, lasst uns diese Enge annehmen und unserem Gott die Aufmerksamkeit schenken, die er verdient und wünscht. Lasst uns lesen, singen, beten und ebenfalls das Online-Angebot und die Telefon-Dienste unserer Gemeinden annehmen. In Indien habe ich gelernt: Der Kern unserer Gottesdienste kann noch immer stattfinden, in der Zweisamkeit zwischen Gott und dir.

ULF STROHBEHN



Illustration: Leila Ingwer\*

# Wie kann ich gerettet werden?



**B**esuche sind hier noch erlaubt, und neulich wollte ich (Tanja) unseren alten afrikanischen Opa besuchen. Ich kaufte ihm einige erfrischende Joghurts. Der Ladenbesitzer schaute mich lange an und sprach mich von sich aus auf den Glauben an: „Wie kann ich gerettet werden?“ Im Nachbarland habe er gehört, dass man nach dem Tod zu Gott kommt, wenn man immer die Gottesdienste besucht. Das habe er auch dort getan. Aber hier in Mali nicht, und nun gibt es keine Möglichkeit mehr! Gottesdienste sind abgesagt – auweia! Was tun? Als ich ihm sagte, dass er Jesus braucht, um gerettet zu werden, fragte er mehrmals nach: „Wirklich? **GANZ SICHER?**“ Wir sprachen lange darüber, wie man ein Gotteskind werden kann, und er war dankbar für das Gespräch.

Die Krise bringt viele ins Nachdenken, sie merken, sie brauchen Gott – wo ist er zu finden? Andere führt es zur Reue, sie wollen in **ZUKUNFT MIT JESUS** leben.

Die Bibelübersetzung geht per Computer von zuhause aus weiter, auch wenn wir uns derzeit mit dem Übersetzer nicht treffen können.

MATTHIAS & TANJA LIEBRECHT

## So fern, so nah

**C**orona schien noch so weit weg, doch etwas drängte mich, eine unserer abendlichen Bibelschulandachten zum Thema zu gestalten. Der folgende Tag war der letzte Schultag. Einige Tage später versammelten sich Interessierte noch einmal in der Bibelschule zum Thema „Wie helfen wir der Gemeinde jetzt?“ Später stellte sich heraus, dass dieses Treffen unsere letzte Gelegenheit war. Gott hat uns geführt! Es ist eine neue Zeit für die Gemeinde, nur wenige haben digitale Mittel. Einen meiner Mitarbeiter rufe ich sogar an, um ihn zu informieren über die Entwicklungen im Land. Mit den Schülern halte ich per SMS-Andacht Kontakt.

Viele Pastoren sind kreativ geworden, sie legten Gebetszeiten fest, Bibellesungen, bildeten **KONTAKTSTRUKTUREN** und Hauskreise – all das gab es zuvor nur sehr, sehr vereinzelt ... Es ist eine Prüfung.

Erste strenge Maßnahmen im Land wurden durch **STREIKS** gekippt, denn existenzielle Einnahmequellen brachen umgehend. Unsere Wirtschaft und unser tägliches Leben lassen Quarantäne nicht zu. ABER: Gott ist mit uns, keine Frage!

KATHARINA BÖSCH





Bodo & Katja Hoffmann  
Südafrika: Zeltmission  
Projekt 800



## Unser Glaube ist der Sieg

**U**nd plötzlich ist alles anders ... die Welt steht irgendwie still ... die Nachrichten überschlagen sich ... der normale Alltag ist plötzlich nicht mehr der, der er war ... die Zukunft ist voller Fragezeichen.

Hier in Mosambik, ohne Online-Möglichkeiten für das Aufrechterhalten der Kontakte wird besonders deutlich: Wir sind auf Gottes Gnade angewiesen!!

Ich bete, dass ER die Samen, die in den letzten Jahren in den Herzen der Kinder gepflanzt wurden, wachsen und stark werden lässt. Das Jahr begann mit unserem **JAHRESSPRUCH** aus 1. Johannes 5,4: „Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und dies ist der Sieg, der die Welt überwunden hat: unser Glaube.“ Immer wieder haben wir uns gegenseitig zugerufen: „Was sind wir?“ – „SIEGER!“ Weil Jesus gesiegt hat! Er ist auch SIEGER in dieser Situation!

Ich freue mich und bin sehr gespannt auf die Zeit danach, wenn das Leben wieder „normal“ weitergehen darf. Bis dahin bleibt nur **HOFFNUNG** und Gebet, dass die ganz schlimmen Folgen ausbleiben.

MICHAELA KLOTZ



Michaela Klotz  
Mosambik: Kinderprojekt  
& Schule Projekt 640

## Nächte vergehen auch

**A**ls man in Südafrika das Militär mobilisierte, wurde gesagt, man führe einen „Krieg“ gegen den Virus. Mich erinnern die letzten Wochen eher an die Zeit des „Kalten Krieges“, der hauptsächlich von Geheimdiensten geführt wurde. Man weiß nicht mehr so recht, was wahr ist und was nicht. **VERSCHWÖRUNGSTHEORIEN** haben Hochkonjunktur.

Anders als im pastoralen Dienst, können wir nicht digital evangelisieren. Der Auftrag ist laut und klar: „Gehet hin!“, und „Predigt!“.

In Joh. 9,4 sagte Jesus, „wir müssen arbeiten, solange es Tag ist“, und dann übersetzen die meisten: „**DIE NACHT KOMMT**, wo niemand arbeiten kann“. Daraus ist die Vorstellung entstanden, dass es in der Endzeit eine Situation geben wird, in der man nicht mehr Gottes Arbeit tun kann oder darf. Nun, im Originaltext fehlt der Artikel. Besser übersetzt wäre vielleicht „... Eine Nacht kommt...“. Mit anderen Worten: Tags ist die Zeit um zu arbeiten, nicht nachts. Und so gab es in der Geschichte immer wieder „Nächte“, in denen es schwer war, das Evangelium zu verkündigen.

**Aber die Nächte vergehen auch, und der Tag bricht wieder an. Ermutigend ist, dass es dann oft Zeiten der Neuaufbrüche und Erweckungen waren.** Wir persönlich

erwarten Gottes Eingreifen! Unterdessen beteiligen wir uns an einer örtlichen Initiative, zweimal wöchentlich die umliegende Bevölkerung mit Essen zu versorgen.

BODO UND KATJA HOFFMANN



# Planänderung

**BEI EINIGEN UNSERER WELTWEITEN MITARBEITER HAT DER CORONA-VIRUS DIE REISEPLÄNE DURCHEINANDERGEWIRBELT UND SIE SIND IN DEUTSCHLAND GESTRANDET ...**



**Horst Kappl**  
Bulgarien: Kinder- & Jugend-  
arbeit Royal Rangers Projekt **260**



**Ina Müller\***  
Asien: Frauen- &  
Kinderprojekte Projekt **148**

## Dennoch

### DIE ARBEIT GEHT WEITER

**D**er Coronavirus hat Vieles durcheinandergewirbelt! Bei mir musste der geplante Bulgarieneinsatz vom 17.03.-14.04.20 ausfallen. Ebenso der geplante Besuch von Pastor Iuan Masalyka aus Regensburg, der uns für eine Woche in Bulgarien besuchen wollte. Ausfallen wird auch das diesjährige **EURO CAMP** der Royal Rangers in der Schweiz. Wir wollten mit einer bulgarischen Gruppe daran teilnehmen.

Es ist spannend, nun zu Hause in Regensburg neue Möglichkeiten zu entdecken und die Zeit gut zu nutzen. Mit unseren kleinen Rangers, den „wachsamen Erdmännchen“ (Alter 6-8 Jahre), klappt das richtig gut, und unsere wöchentlichen Treffen machen viel Freude.

Aber auch die Arbeit in Bulgarien geht weiter: Mit Royal-Ranger-Leitern aus Bulgarien konnten wir ein Videotreffen organisieren. Mit Hilfe von Stojan und Radoslaw konnten wir ein weiteres **FORSCHERHEFT** „Ameise“ druckfertig vorbereiten.

Es erschien Ende März! (s. Foto) Aktuell arbeiten wir mit einem kleinen Team von bulgarischen RR-Leitern an der Herausgabe des bulgarischen Leiterhandbuchs.

Vertrauen wir unserem Gott, dass er auch aus dieser Krise etwas Gutes machen kann! **Danken schützt vor Wanken und Loben zieht nach oben!**

HORST KAPPL



## Das Bild anders gestalten

**M**eine Ausreise nach Asien war für den 25. März geplant, doch der Coronavirus verhinderte dies. Aber: Gottes Versorgung und Gegenwart waren für mich spürbar: Innerhalb von kürzester Zeit habe ich eine wunderschöne Wohnung gefunden. In den letzten Wochen war ein Fokus für mich **WEITERBILDUNG** (Seelsorge & Bibelschule), ein anderer die Unterstützung der Arbeit in Asien.

Auch in meinem Einsatzland gibt es Quarantäne, und die Arbeit dort konzentriert sich auf Online-Gottesdienste, Hauskreise und Lebensmittelspenden für Bedürftige. Ich bin, soweit es geht, dabei und unterstütze u. a. die Online-Hauskreisarbeit.

Mein Leben scheint mir im Moment wie ein Bild, von dem ich dachte, es wie ein Foto frei gestalten zu können – jetzt jedoch merke ich, dass die Wahl der Gestaltungsmittel begrenzt ist und ich einen Pinsel in der Hand halte. Meine „Werkzeuge“ haben sich in Zeiten von Corona verändert (meine Kontakte wandeln sich von face-to-face zum **TELEFON**).

Doch Jesus ist der Anfänger und Vollender meines Glaubens, und egal welcher Pinsel, welches Werkzeug sich in meinen Händen befindet, ich möchte sein Reich bauen.

INA MÜLLER\*





Torben & Damaris Friese  
Argentinien: Arbeit unter einer  
unerreichten Volksgruppe Projekt **210**



Siegfried & Monika Bongartz  
Malawi: Bibelschule  
& Gemeindebau Projekt **425**

## Begleitung aus der Ferne

## Ausgesandt, aber nicht ausgereist

**A**usgerechnet in dem Zeitraum, als wir wieder nach Argentinien ausreisen wollten, veränderte sich schlagartig die Situation. Unsere Aussendung in der Heimatgemeinde (s. Foto) fand statt, aber der Flug fiel aus. Den unfreiwillig verlängerten Deutschlandaufenthalt nutzen wir nun für mehr Zeit für Gott und Familie, Sprachstudium und Beziehungen.

Unsere drei schulpflichtigen Kinder nehmen per „Fernschule“ am argentinischen Unterricht teil. Das ist aktuell unsere größte Herausforderung.

Als Missionsteam treffen wir uns jetzt per Videokonferenz.

Siedlungsbesuche bei den Guarani sind aktuell nur per Genehmigung möglich. Einmal pro Woche dürfen zwei Kollegen zwei Ureinwohnersiedlungen besuchen.

Starkes Symbol: Das spanische Wort für Quarantäne lautet „cuarentena“ und leitet sich direkt von **40 = CUARENTA** ab. Mose war 40 Tage in Gottes Gegenwart. Elia wanderte 40 Tage zum Horeb. Jesus wurde 40 Tage versucht und lehrte 40 Tage seine Jünger nach der Auferstehung.

Die 40 steht als Symbol für Prüfung und Bewährung, für Absterben und Neuanfang. Möge diese Zeit der Quarantäne, der Abgeschiedenheit, für uns alle zur Festigung und zum Neuanfang werden.

FAMILIE FRIESE

**A**uch Malawi ist von Corona nicht verschont geblieben. Es sind zwar nur wenige Fälle bekannt, aber die Dunkelziffer mag um ein vielfaches höher sein. Unsere Bibelschule sollte am 20. April wieder beginnen, allerdings wurde jetzt gerade ein totaler „Lockdown“ angekündigt. Wie das praktisch durchgeführt werden kann, ist nicht so klar. Auf Märkten und Straßen in den dichtgedrängten **TOWNSHIPS** tummeln sich die Menschen zu Tausenden. An Abstandhalten ist nicht zu denken. Gerade jetzt, wo wir diesen Bericht schreiben, finden Proteste gegen den „Lockdown“ statt. Bei einer flächendeckenden Verbreitung von Covid-19 muss mit einer Katastrophe gerechnet werden, da die medizinische Versorgung sehr begrenzt ist. Wir beten, dass es dazu nicht kommt.

Wir sind seit dem 22. März wieder in Deutschland und beobachten alles aus der Ferne, was über die digitalen Medien sehr gut möglich ist, obwohl wir lieber in Malawi geblieben wären. Da wir aber in unserem Alter zur **„RISIKOGRUPPE“** gehören, war es unserer Missionsleitung ein Anliegen, zurück zu kommen.

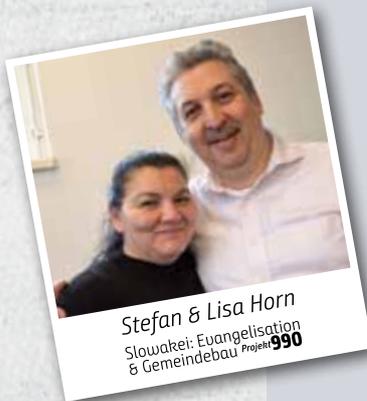
Nun müssen wir abwarten, wie sich alles entwickelt. Seit Anfang April sind alle Landesgrenzen geschlossen, und es gibt keine Flüge mehr nach Malawi. Wann wir wieder fliegen können, wissen wir nicht. **„Das eine aber wissen wir: Wer Gott liebt, dem dient alles, was geschieht, zum Guten. Dies gilt für alle, die Gott nach seinem Plan und Willen zum neuen Leben erwählt hat.“** (Röm. 8,28 HFA)

SIEGFRIED & MONIKA BONGARTZ





Georg & Sabine Schilling\*  
Südafrika: Arbeit unter einer  
unerreichten Volksgruppe Projekt 510



Stefan & Lisa Horn  
Slowakei: Evangelisation  
& Gemeindebau Projekt 990

## Liebe deinen Nächsten in der Krise?

Seit dem 26. März ist es hier in Kapstadt sehr still geworden. **LOCKDOWN** nennt es sich hier. Nur wer Lebensmittel braucht, darf das Haus verlassen. Staßensperren durch Polizei und Militär verhindern das Zurücklegen längerer Strecken. Die Leute gehen trotzdem auf die Straße, weil sie Hunger haben, Gangs machen in großen Gruppen Überfälle. Alkohol und Zigaretten dürfen nicht verkauft werden. Zum Hunger kommt also bei vielen noch der Entzug.

Klar, dass wir über die moderne Technik mit den Menschen, die wir begleiten, in Kontakt bleiben, online Hauskreise und Gebetstreffen haben, sofern sie ein Smartphone und Data besitzen. Aber unsere Sorge um sie geht weiter. Durch die fehlenden Gottesdienste und die nun ausbleibenden Kollekten sind auch viele einheimische Pastoren, mit denen wir zusammenarbeiten, in existentielle Not geraten.

Verschiedene **INITIATIVEN**, den Armen mit Lebensmitteln zu helfen, sind bisher an den Genehmigungen dafür gescheitert.

Also brauchen wir kreative Ideen, z. B. trifft man sich „zufällig“ vor einem Lebensmittelgeschäft, um unauffällig den Inhalt des Kofferraumes auszutauschen ... So suchen wir immer wieder neue Wege, um den Menschen, die uns am Herzen liegen, durch diese Krisenzeit zu helfen.

GEORG & SABINE SCHILLING\*

## Gott wirkt auch digital

Die gegenwärtige Corona-Krise hat unseren missionarischen Dienst voll erwischt. Liza und ich sollten ab Ende März eigentlich in die Tschechei und Slowakei ausreisen, doch die Slowakei und Tschechei haben ihre **GRENZEN** geschlossen. Trotzdem dürfen wir kreativ sein: Durch das Internet gelingt es uns, in die Häuser der Menschen zu kommen. Zweimal in der Woche feiern wir „Live Stream“-Gottesdienste, an denen regelmäßig mehrere hundert Menschen teilnehmen. Über **ZOOM** treffen wir uns dreimal wöchentlich für Hauskreis- und Gebetstreffen. Hier erreichen wir länderübergreifend Menschen aus verschiedenen Ländern (Slowakei, Tschechien, Deutschland, Belgien, England und Serbien).

Wir dürfen erleben, wie Menschen sich bekehren, wie angstgefüllte Menschen Frieden und Trost bekommen, der Glaube gestärkt wird und Kranke geheilt werden.

Auch wenn der Weg digital ist, die Liebe und der Glaube, die wir weitergeben, sind echt göttlich!

**Komme, was kommen soll: Wir haben die Gewissheit, dass all das, was kommt, eigentlich das Kommen unseres Herrn vorbereitet. In diesem Sinne: MARANATHA, komm Herr Jesus!**

LIZA & STEFAN HORN





Akki & Alli El-Kaakour  
Eswatini: Kinder- & Jugendarbeit  
Royal Rangers Projekt 575



Tommes & Doortje Riener\*  
Kenia: Arbeit unter einer  
unerreichten Volksgruppe Projekt 550

## Ein ganzes Dorf singt

In Eswatini gibt es eine Ausgangssperre. Versammlungen dürfen nicht stattfinden, und Grenzen sind geschlossen. Besonders schwer ist es jedoch für unsere Kinder, die sich nun nicht mehr mit Freunden treffen dürfen. Als wir in der Familie Grippe bekamen, isolierten wir uns für 14 Tage und ließen uns auf Covid-19 testen (der Test war negativ :-)).

Unsere drei Freiwilligen mussten unerwartet zurück nach Deutschland, was uns ziemlich schwer fiel. Unser Team ist nun von fünf auf zwei Personen geschrumpft, und viel Arbeit ist liegen geblieben.

In Bulembu haben wir circa **400 KINDER** in unserem Programm, die täglich beschäftigt werden müssen. Sechs Kinder leben jeweils in einem Haus zusammen. Wir „treffen“ uns täglich mit je einem Haus, um mit ihnen Aktivitäten durchzuführen. Als Ranger sind wir natürlich kreativ: Wir sind gerade dabei, **„RANGER REMOTE“** (engl. remote = fern) aufzubauen, d.h. wir filmen die Unterrichtseinheiten, und die Kinder können von zu Hause aus teilnehmen. Außerdem beschallen wir das gesamte Dorf, um gemeinsam, jeder in seinem Haus, Lobpreis und Gottesdienst zu haben. Dieses Angebot wird großartig angenommen. **Es ist faszinierend zu sehen und besonders zu hören, wie Hunderte von Kindern & Jugendlichen in harten Zeiten unserem Gott Loblieder singen.**

AKKI UND ALLI  
EL-KAAKOUR

## Im gleichen Boot

Trotz Bewegungseinschränkung und Verbot von Versammlungen geht es uns gut. Wir sitzen alle im gleichen Boot, irgendwie, egal wo auf der Welt. Wir haben es gut, wir können uns immer noch zu Essen kaufen. Viele unserer kenianischen Kollegen spüren jetzt schon die ökonomischen Auswirkungen. Wir konnten schon einigen unserer Pastorenfreunde mit Essen aushelfen, weil die Streichung der Gottesdienste sie existentiell betrifft. Kein Gottesdienst – keine Opfer und kein Zehnter. Damit fällt für viele schon gleich die **EXISTENZGRUNDLAGE** weg.

Soziale Medien haben uns geholfen, mit Menschen in Kontakt zu bleiben und sogar neue Kontakte zu knüpfen. Suchende finden via Facebook Anschluss und Antworten auf ihre Lebensfragen. Vor allem im Islam gibt es manche, die stark verunsichert sind. Sie wissen nicht, wie sie die Zeichen der Zeit deuten sollen. Selbst die sonst allgegenwärtigen Terrordrohungen von Al-Shabaab und auch die **HEUSCHRECKENPLAGE** sind in den Hintergrund getreten. Mögen sie sich ganz hinwegheben und im Roten Meer versinken.

TOMMES & DOORTJE RIENER\*





Marie, David und Malika haben einen Kurzeinsatz bei Akki und Alli EL-Kaakour in Bulembu (Eswatini) gemacht, um sich dort im Kinder- und Jugendbereich, insbesondere bei den Royal Rangers zu engagieren. David und Marie waren im September 2019 angereist, Malika kam erst im Februar 2020 dazu. Bleiben wollten sie bis August 2020, doch dann mussten sie im März ganz plötzlich zurück nach Deutschland – wegen Covid-19. Und jetzt? Malika und David erzählen, wie es ihnen in dieser speziellen Situation geht.



**MALIKA:** „Es ist schwer zu akzeptieren, dass meine Zeit in Bulembu früher als geplant und abrupt geendet hat. Auch wenn ich logisch nachvollziehen kann, warum das Bundesministerium uns zurückgerufen hat, kann ich mich emotional noch nicht dazu durchringen, das gutzuheißen. Trotzdem kehrt bei mir so langsam Alltag ein, auch wenn ich in ein, durch die Maßnahmen gegen Corona, sehr verändertes Deutschland zurückgekommen bin. Ab September habe ich einen Studienplatz für Rechtspflege, weiß aber noch nicht genau, ob ich ihn wahrnehmen und dafür wegziehen werde. Denn im Moment genieße ich es, Familie und Freunde in Person zu sehen, anstatt nur über den Bildschirm. Besonders schön war es, dass ich, nach einer Lockerung der Kontaktbeschränkung, eine meiner besten Freundinnen nach über einem halben Jahr das erste Mal sehen konnte.“



**DAVID:** „Unser Freiwilligendienst in Bulembu nahm Mitte März ein abruptes Ende. Aufgrund der weltweiten Covid-19 Krise mussten wir überstürzt und ungewollt nach Deutschland zurückkehren. Wie habe ich mich wieder eingelebt und was sind Herausforderungen nach der Heimkehr in ein Land im Ausnahmezustand? Da sind zunächst mal die Herausforderungen, die uns alle betreffen: Maskenpflicht beim Einkaufen und möglichst wenig sozialer Kontakt. Letzteres ist ziemlich schwer, wenn man seine Freunde seit acht Monaten nicht gesehen hat. Die deutsche Genauigkeit und Unentspanntheit hat mich wieder und ich hoffe wirklich, dass ich mir etwas afrikanische Gelassenheit im Allgemeinen bewahren kann. Jetzt natürlich die große Frage: Wie geht es weiter? Ab Oktober werde ich mein Medizinstudium in Freiburg beginnen. Bis dahin werde ich wohl arbeiten und so gut es geht in meiner Gemeinde mithelfen. Neben all den emotionalen Herausforderungen der letzten Monate, bin ich aber auch unglaublich dankbar für die Zeit, die ich in Eswatini verbringen durfte und für jeden Freund, den ich dazu gewonnen habe. Auch meine Beziehung zu Gott hat sich durch Perspektivwechsel stark verändert. Und zu guter Letzt ist es natürlich schön, meine Familie wieder zu sehen und ihnen ein bisschen auf die Nerven zu gehen. :)“



## NEUES LEBEN IN DER QUARANTÄNE

Im März schrieb Lukas die hoffnungsvolle Botschaft: „Mitten in dieser Zeit ist die Geburt unseres dritten Kindes! Gott schenkt Leben! Die ersten Tage nach der Geburt kann ich nur über Facetime erleben. Zum Glück leben wir in einer Zeit, wo dies machbar ist!!!“

Und dann war es soweit: Am 2. April 2020 kam der kleine **JAY JOSHUA REICHÖR** zur Welt! Sein Name bedeutet: Jay = „Siegreich“ und Joshua = „Gott rettet“. Wir wünschen dem Kind, dass es genau das in seinem Leben erfährt.

Wir gratulieren euch, liebe Joy und Lukas mit Noah Ben und Malia Joyce, und wünschen euch als Familie Gottes Segen!



Lukas & Joy Reichör  
Frankreich: Gemeindebau & Evangelisation Projekt 300

## Taufe per Video

Krisen habe Christen und Gemeinden schon immer darauf gedrängt, dass sie sich auf die wesentlichen Dinge konzentrieren... **MENSCHEN!** Die Herzen sind offener als je zuvor, da die Menschen sich nach Hilfe sehnen. Wir nutzen diese Möglichkeit mit verschiedensten Onlineangeboten wie Gottesdiensten, Andachten, Gebetszeiten, Lobpreisabenden, Kochkursen, Backkursen und Schulungen, um Menschen zu helfen, in dieser Zeit Gott zu erleben und von Ihm weiterzusagen. Für uns ist es

eine super Möglichkeit, durch soziale Medien auch Menschen zu erreichen, die wir vorher nie erreicht haben. Wir konnten als Gemeinde trotz der Krise auch Heilungen und eine Taufe erleben, wobei der Sohn seine Mutter getauft hat und wir über Videokonferenz als Gemeinde mitgefeiert haben! Gott baut seine Gemeinde! **Und wir lernen, KREATIV ANDERS zu denken als wir zuvor gedacht haben ;)**

LUKAS & JOY REICHÖR



Martin & Dagmar Körber  
Philippinen: Kinder- & Medienprojekt Projekt 140



Richard & Kitty Ingwer\*  
Nahe Osten: Freundschafts-  
evangelisation Projekt 340

## Tauben der Hoffnung

**M**enschen prügeln sich um Lebensmittel. Ausländer werden schief angesehen, und Leute machen auf der Straße einen Bogen um uns. Unsere Nachbarn sitzen mit Besuch im Garten und sagen: „Wir nehmen ein bisschen **4711**, und dann geht das schon...“ Kuriose Szenen...

Wir sind gesandt, gute Botschaft zu bringen – wie soll das gehen? Besuche oder Knüpfen von neuen Kontakten ist im Moment schlicht unmöglich.

Ostersonntag bastelten wir weiße Tauben mit **OLIVENZWEIGEN** im Schnabel, hängten sie den Nachbarn an die Türen mit einem persönlichen Brief, in dem wir von unserer Hoffnung und unserem Glauben berichteten. Eine Nachbarin hat ihn sofort gelesen und gesagt, dass für sie Glauben auch das Wichtigste ist... nur ist es der muslimische Glaube.

Wir hätten so gerne schon Antworten auf unsere Gebete gesehen in Form von Menschen, die ihre **HOFFNUNG** und ihr Heil in Jesus finden, aber was auch passiert: Jesus ist trotzdem mächtig und siegreich, egal, wo wir uns befinden. Auch wenn unsere Herzen zerrissen sind, werden wir Ihn erheben und ihm vertrauen, dass er uns nie alleine lässt und Seine Verheißungen erfüllt.

RICHARD UND KITTY INGWER\*

## Mit „Quarantine Pass“ zum Einkaufen

**A**uch die Philippinen erleben gerade den Lockdown: Schulen wurden geschlossen und eine Ausgangssperre zwischen 20:00 Uhr bis 05:00 Uhr verhängt. Um aus dem Haus zu gehen (um Lebensmittel und Medizin zu kaufen), benötigt man einen „Quarantine Pass“, den man an den vielen Checkpoints dem Militär und der Polizei vorzeigen muss. Viele Filipinos haben es schwer in der Quarantäne, denn es heißt für viele, sie dürfen nicht arbeiten und bekommen deswegen auch kein Geld mehr. Trotz staatlicher Hilfen mit Nahrungsmitteln, gibt es viele Familien besonders in den Slums, die nicht genug zu essen haben.

**UNSER DIENST UND LEBEN:** Martins Dienst beschränkt sich im Moment auf Homeoffice. Gemeinsam mit dem Team von Asia Pacific Media produzieren wir im Moment Video-Anleitungen, wie Gemeinden ihre Gottesdienste kostengünstig und einfach live streamen können, und verbreiten diese über unsere SocialMedia Kanäle.

Unsere Sprachschule bietet seit der Quarantäne Online-Unterricht an, so dass wir unser Sprachstudium weiter fortsetzen können. Joel unterrichten wir zu Hause. Mit unseren Nachbarn tauschen wir im Moment fast täglich Essen: Sie bringen uns etwas philippinisches und wir ihnen etwas europäisches zum Probieren und zwischendurch bringen sie den Kindern eine Schüssel Popcorn. Wir sind Gott sehr dankbar für diese kreativen Möglichkeiten der Kontaktaufnahme trotz Corona!

MARTIN & DAGMER KÖRBER



*Auch wenn es durch dunkle Täler geht, fürchte ich kein Unglück, denn du, HERR, bist bei mir. Dein Hirtenstab gibt mir Schutz und Trost. Psalm 23,4 HFA*



Karsten & Catarina Mantei

Portugal: Evangelisation & Musikprojekte **Projekt 240**

**A**M ENDE WIRD ALLES GUT, aber nie mehr wie es war ... Während wir euch diesen Gruß schreiben, arbeiten wir im Home Office und dürfen die Wohnung nur zu dringend notwendigen Erledigungen verlassen. Alle Aktivitäten und sozialen Kontakte sind abgesagt. Uns geht es gut, und wir sind froh, dass die portugiesische Regierung die Kurve der Betroffenen flach halten konnte. Natürlich gibt es auch Versorgungslücken, aber wir fühlen uns sicher und gut aufgehoben.

Die Menschen sind auf virtuelle Weise zusammengerückt, und es finden viele Initiativen statt, in denen für das Land

gebetet wird. Um die Zeit zu nutzen, übertragen wir Livestreams von Gottesdiensten und nehmen Kurzbotschaften in unseren Räumlichkeiten auf.

Wir helfen, wo wir können, und denken darüber nach, wie es sein wird, wenn viele Familien in den nächsten Wochen nichts mehr ausbezahlt bekommen.

Besondere Zeiten, aber auch Gelegenheiten! Dabei wird uns die Aktualität von Matthäus 24,14 bewusst: „**Die Gute Nachricht wird in der ganzen Welt verkündigt werden. Danach erst kommt das Ende.**“

KARSTEN & CATARINA MANTEI

VM-IMPULS-SONNTAG  
14. JUNI 2020 | SCHLESWIG-HOLSTEIN

... ausgefallen

**D**ie Deutschlandaufenthalte und damit verbundene Gemeindebesuche unserer Mitarbeiter können aus gegebenen Gründen leider nicht wie geplant stattfinden.

## Ostern zu Hause

**U**nsere Kita-Arbeit sowie alle Schulen in unserem Bundesland (Rio Grande do Sul) sind geschlossen. Aber wir arbeiten weiterhin als Erzieher-Team im Homeoffice und entwickeln Aktivitäten für unsere Kita-Kinder, die sie mit ihren Eltern zu Hause durchführen. Unser Personal nutzt diese Zeit auch, um **FERNKURSE** zu belegen und ihr Wissen zu erweitern, um so unseren Kindern ein noch besseres Lehr- und Erziehungsprogramm zu bieten.

Einige Aktionen wurden direkt mit unseren Schützlingen durchgeführt, beispielsweise zu Ostern, als einige Süßigkeiten übergeben wurden in Verbindung mit der Geschichte des Passahfestes im Alten und Neuen Testament, mit dazu vorbereiteten Malvorlagen, die wir ihnen ins Haus lieferten.

Außerdem helfen wir bei der **LEBENSMITTELVERSORGUNG** von bedürftigen Familien. Unseren Eltern, Fernanda, Noah und mir geht es gut, wir genießen diese Zeit des familiären Lebens, was sonst im turbulenten Kita-Alltag oft zu kurz kommt.

Vor uns liegen viele Herausforderungen und **UNSICHERHEITEN**. Deshalb bitten wir mehr denn je um eure Gebete, um in dieser Zeit, in der wir leben, Schutz und Weisheit zu haben. Möge Gott euch segnen.

ABEL UND FERNANDA SCHORR



Abel & Fernanda Schorr

Brasilien: Kindertagesstätte & soziale Projekte **Projekt 220**





Steffen Martini\*  
Mittlerer Osten: Freundschafts-  
evangelisation Projekt 945



Robert & Sandy Duncan\*  
Mittlerer Osten: Unterstützung  
verfolgter Christen Projekt 910

## Arabischer Tee und deutscher Kuchen

„Das normale Leben kehrt zurück!“ Diese Aussage machte heute in der ersten Stadt des Landes Schlagzeilen. Nachdem dort seit über zwei Wochen keine Neuinfektionen mehr vorkamen, wurde die strikte Ausgangssperre aufgehoben. Wir sehnen uns danach, dass dies bald für alle Städte gilt. Gleichzeitig fühlen wir uns so gesegnet, dass es zumindest danach aussieht, als wäre der „ganz große Tornado“ an uns vorbeigezogen.

Viel Gutes ist in diesen Tagen passiert: Viele Leute kümmern sich auf einmal um ihre Nachbarn, man knüpft neue Kontakte und unterstützt sich gegenseitig. Die **SOLDATEN** und Polizisten, die direkt vor meinem Haus seit vier Wochen Stellung bezogen haben, konnte man mit arabischem Tee und deutschem Kuchen erfreuen :-).

Mein **STUDIUM** läuft online weiter, weil die Leitung des Sprachcenters mit viel Weitsicht und Mut rechtzeitig auf e-Learning umgestellt hatte.

**RAMADAN:** Mein Gebet ist, dass im Fastenmonat die vielen „Samenkörner“, die über die letzten Jahre ausgestreut wurden, gerade dann aufgehen, wenn Menschen die Nähe zu Gott suchen.

STEFFEN MARTINI\*

## Wie Einzelhaft ...

Ich habe vor Kurzem mit einem iranischen Christen gesprochen, der die Isolation durch die COVID-19-Pandemie mit seiner Zeit in Einzelhaft im Iran verglich. Es war ermutigend, von den Möglichkeiten zu hören, in solchen Zeiten von Gott zu lernen, sei es als Folge der Verfolgung oder eines Virus!

In gewisser Weise hat diese ungewöhnliche Zeit dazu geführt, dass gemeldete Vorfälle von Christenverfolgung seltener geworden sind: feindliche Regime sind mit der Bekämpfung des Coronavirus-Ausbruchs beschäftigt, und auch **EXTREMISTEN** isolieren sich selber.

Im Iran wurden mindestens 7 Christen wegen des Coronavirus vorzeitig aus dem Gefängnis **ENTLASSEN**, aber bitte betet mit für diejenigen, deren Antrag auf vorübergehende Freilassung abgelehnt wurde. Es wird berichtet, dass es in der Station, in der sie festgehalten werden, einen Ausbruch des Coronavirus gibt.

Andere Länder im nahen Osten zielen auf ausländische christliche Arbeiter ab, verweigern vielen die Aufenthaltserlaubnis, ordnen ihre **ABSCHIEBUNG** an und verhängen Einreiseverbote, um sie an der Fortsetzung ihres Dienstes im Land zu hindern.

Für mich sind alle Reisepläne vorerst abgesagt worden, und es ist eine seltene Gelegenheit, mit meiner Frau und meiner ältesten Tochter zusammen zu sein.

Aber wie alle, werden wir trotzdem froh sein, wenn diese Ausgangsbeschränkungen vorbei sind und wir wieder **FREI** reisen können!

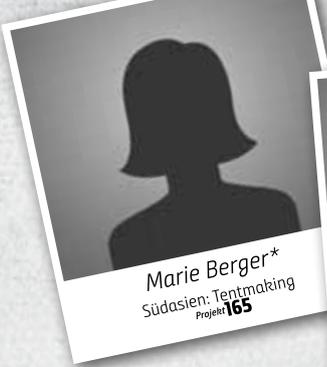
ROBERT & SANDY DUNCAN\*

# Gebahnte Wege

Von den Vorgängen um Covid19 war ich schon früh betroffen. Denn mein Lebenszentrum befindet sich nicht weit von dort, wo das nun weltweite **DRAMA** seinen Anfang nahm. Während anderswo das Leben noch seinen normalen Gang lief, waren Ausgangssperren und Maskenpflicht für mich schon lange Alltag. Als eine Lockerung der Maßnahmen nicht in Sicht und die Ausübung aller dienstlichen Tätigkeiten aufgrund der Lage vor Ort ausgeschlossen war, entschied ich mich, nach Deutschland zurückzukehren. Innerhalb von **48 STUNDEN** waren Tickets gebucht, Koffer gepackt, und ich saß im Flieger.

Erst später wurde mir klar, dass mir Unmögliches gelungen war – allein die Fahrt zum Flughafen hätte unter Lockdown-Bedingungen gar nicht stattfinden sollen, und trotzdem waren mir die Wege geebnet. Für mich war das ein Zeichen, dass **GOTTES HAND** auf meinen Wegen lag, und auch wenn ich, wie viele andere, ungewissen Zeiten entgegenblicke, darf ich mich in Seiner Hand geborgen wissen.

MARIE BERGER\*



Marie Berger\*  
Südasiens: Tentmaking  
Projekt165



Kumar & Serena Wasi\*  
Asien: Gemeindebau  
& soziale Projekte  
Projekt125

## „Go Corona – Go!“

Diese Floskel hört man landauf, landab, begleitet von Trommelwirbeln, durch die Straßen schallen. Anstatt mit Masken und ‚social distancing‘ glauben viele unserer Mitbürger, sie könnten den Virus **BESCHWÖREN**, einfach so zu gehen!

Ca. 1,2 Millionen Wanderarbeiter, die in den großen Städten als Tagelöhner ihr Geld verdienen, sind auf den Straßen gestrandet, ohne Geld und ohne Fahrmöglichkeit, die sie in ihre Dörfer zurückbringen könnte.

Tagelöhner und Arbeiter aus den Teegärten sind nun **ARBEITSLOS** und ohne Lohn. Seit einer Woche verteilen wir Lebensmittel an Familien in diesen Dörfern. Bisher konnten wir vielen Witwen helfen, 300 Familien, und eine unserer Schulen kocht Essen für die Kinder des Dorfes. Diese Aktion wird in den nächsten Wochen fortgeführt. Dies war nur der Anfang.

Unser letztes Event war Anfang März unsere Frauenkonferenz. Eine Woche später begann der Lockdown. Unser Bibel College mussten wir absagen.

Die Rückreise vom Internat nach Hause war für unserer Kinder sehr abenteuerlich! Wir Wasis\* sind bereits seit 4 Wochen in der Wohnung. Selten geht Kumar auf die Straße, um bei einem Händler Obst und Gemüse zu kaufen. Auch wir nehmen jede Woche eine Predigt auf und schicken sie an die Gläubigen

weiter, die die Möglichkeit haben, es anzuschauen.

KUMAR & SERENA WASI\*



vm FOKUS

### HERAUSGEBER

BFP Arbeitszweig  
VM-International KdÖR  
Kollwitzstraße 8  
42549 Velbert  
Tel. 02051 951717  
Fax 02051 951716  
office@vm-international.de  
www.vm-international.de

### VM-GESAMTLEITUNG

Thomas Halstenberg

### REDAKTION

Thomas Halstenberg (verantwortlich),  
Ruth Halstenberg, Anika Hampe,  
Doro Adams

\*) Die Berichte mancher Mitarbeiter  
veröffentlichen wir aus Sicherheits-  
gründen mit geänderten Namen.

### BANKVERBINDUNGEN

Bank für Sozialwirtschaft  
BIC: BFSWDE33XXX

### SPENDENKONTEN

BFP VM-International KdÖR  
IBAN: DE93 3702 0500 0004 0129 00  
VM-International e.V.  
IBAN: DE85 3702 0500 0001 3599 00  
Förder-Stiftung VM-International  
IBAN: DE34 3702 0500 0004 2811 00

### GESCHÄFTSKONTEN

BFP VM-International KdÖR  
IBAN: DE66 3702 0500 0004 0129 01  
VM-International e.V.  
IBAN: DE58 3702 0500 0001 3599 01

### HINWEISE ZU SPENDEN UND ZUWENDUNGSBESTÄTIGUNGEN

Die Arbeit des BFP Arbeitszweig VM-International KdÖR, der VM-International e. V. und der Förder-Stiftung VM-International ist als steuerbegünstigt anerkannt. Spenden werden im Rahmen der Satzung entsprechend der Zweckbestimmung, oder, bei ausreichender Finanzierung des Projektes, für einen ähnlichen satzungsgemäßen Zweck eingesetzt. Eine Spendenbestätigung für die im laufenden Kalenderjahr eingegangenen Spenden versenden wir unaufgefordert zu Beginn des Folgejahres.

### DATENSCHUTZHINWEIS

Die persönliche Zustellung dieser Zeitschrift erfolgt aufgrund der Rechtmäßigkeit der Verarbeitung Ihrer Daten gem. § 5, Abs. 1 (d) und Abs. 2 (c) der Datenschutzordnung des BFP. Diese unterliegt vollumfänglich der DSGVO. Sie haben jederzeit das Recht, der weiteren Verarbeitung Ihrer Daten per Brief, Fax oder Email an das VM-Büro zu widersprechen.

### GESTALTUNG

Daniel Zabel

### DRUCK

Völker Druck, Heiligenhaus

### ERSCHEINUNGSWEISE

alle drei Monate



# Krone

*des Todes oder des Lebens?*

Corona ist in aller Munde,  
versetzt der Welt 'ne tiefe Wunde.  
Coronavirus hier und da,  
von Asien bis Amerika.

Ein Feind, so klein und unsichtbar -  
erst spät sah man seine Gefahr.  
Er schleicht umher bei Tag und Nacht  
und hat die Welt in seiner Macht.

Sein Name macht ihm alle Ehre,\*  
denn niemand kommt ihm in die Quere.  
Selbst Herrscher liegen ihm zu Füßen,  
Was er will, tun sie, weil sie's müssen.

Die Krone leuchtet rot und schön,  
im Mikroskop kann man sie seh'n.  
Doch wehe dem, den sie befällt,  
dem nützt nicht Stand noch Ruhm noch Geld.

Die Krone, die uns hier bedroht,  
sie bringt der Menschheit Angst und Tod.  
Und was sie noch im Schlepptau hat,  
sagt uns nicht mal der Weisen Rat.

Es gab noch eine Todeskron',  
die trug Jesus, der Gottessohn.  
Auch sie war rot: von seinem Blut,  
geflochten unter Spott und Wut

aus Dornen, die den Kopf zerstachen.  
Umringt von der Soldaten Lachen  
trug er sie als der wahre König.  
Sein Tod bedeutete nicht wenig...

... denn ALLES gab er für mich hin,  
weil er mich liebt, so wie ich bin.  
Ich war weit weg von seinem Reich.  
Er kam und machte sich mir gleich,

legte die Königswürde ab  
und opferte sich bis zum Grab.  
Am Kreuz bezahlte er die Sünde,  
dass ich Freiheit und Frieden finde.

Doch Tod und Grab hielten ihn nicht:  
Er kam zurück ins helle Licht.  
Die Auferstehung feiern wir  
auch hinter der verschloss'nen Tür.

Wir blieben dieses Jahr zu Haus,  
doch Ostern fiel deshalb nicht aus.  
Jesus besiegte Tod und Teufel,  
erhob sich über allen Zweifel

und stieg hinauf zu Gottes Thron.  
Als König trägt er jetzt die Kron',  
die seine Herrschaft widerspiegelt.  
Wer an ihn glaubt, dem wird besiegelt,

als Königskind sein Reich zu erben,  
die Krone des Lebens zu erwerben  
und ewig mal bei ihm zu sein.  
Ist das denn nicht ein Grund zum Freu'n?

RUTH HALSTENBERG

\*) Corona = lat. Krone

**SEPA-Überweisung/Zahlschein**

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Zahlungsempfänger:

**BFP VM - INTERNATIONAL K D Ö R**

IBAN  
D E 9 3 3 7 0 2 0 5 0 0 0 0 4 0 1 2 9 0 0

BIC  
B F S W D E 3 3 X X X

Betrag: Euro, Cent

Projektname: X

PLZ

Ort und Straße des Kontoinhabers: (max. 22 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort: (max. 27 Stellen – keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

D E

Datum

Unterschrift(en)

0 6

**S P E N D E**

**SEPA-Lastschriftmandat**

für BFP VM-International KdÖR  
Kollwitzstraße 8  
42549 Velbert  
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE77ZZZ0000215184  
Mandatsreferenz:  
wird separat mitgeteilt

Ich bitte darum, folgenden Betrag von meinem Konto abzubuchen:

- 25 €
- 50 €
- 100 €
- .....
- einmalig
- monatlich

Verwendungszweck:  
 Projekt-Nr. I . . . I . . . I . . .  
 Verwendung nach Bedarf

**KONTOINHABER – Vorname und Name:**

**Straße und Hausnummer:**

**PLZ und Ort:**

*E-Mail (freiwillig):*

**MEINE BANKDATEN – Kreditinstitut:**

**IBAN:**

**BIC:**

**Ort/Datum:** **Unterschrift/en:**

Ich ermächtige BFP VM-International KdÖR, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von BFP VM-International KdÖR auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Meine regelmäßige Spende kann ich jederzeit beenden.

Bitte ausgefüllt und unterschrieben senden an BFP VM-International KdÖR. Danke!



**Corona-Sonderkosten**

Durch die aktuelle Lage entstehen leider auch Sonderkosten in noch ungeahntem Ausmaß, wie zum Beispiel für aufwändige Home-Office-Technik so wie notwendige Rückholung aus dem Einsatzland oder Verlegung in ein sicheres Gebiet. Daher danken wir allen ganz herzlich, die uns auch hierbei unterstützen:

**Projekt-Nr. 70** Corona-Sonderkosten

Direkt online Spenden unter:  
[www.vm-international.de/corona-spende](http://www.vm-international.de/corona-spende)



Dies habe ich mit euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst; **aber seid getrost**, ich habe die Welt überwunden.

JOHANNES 16,33